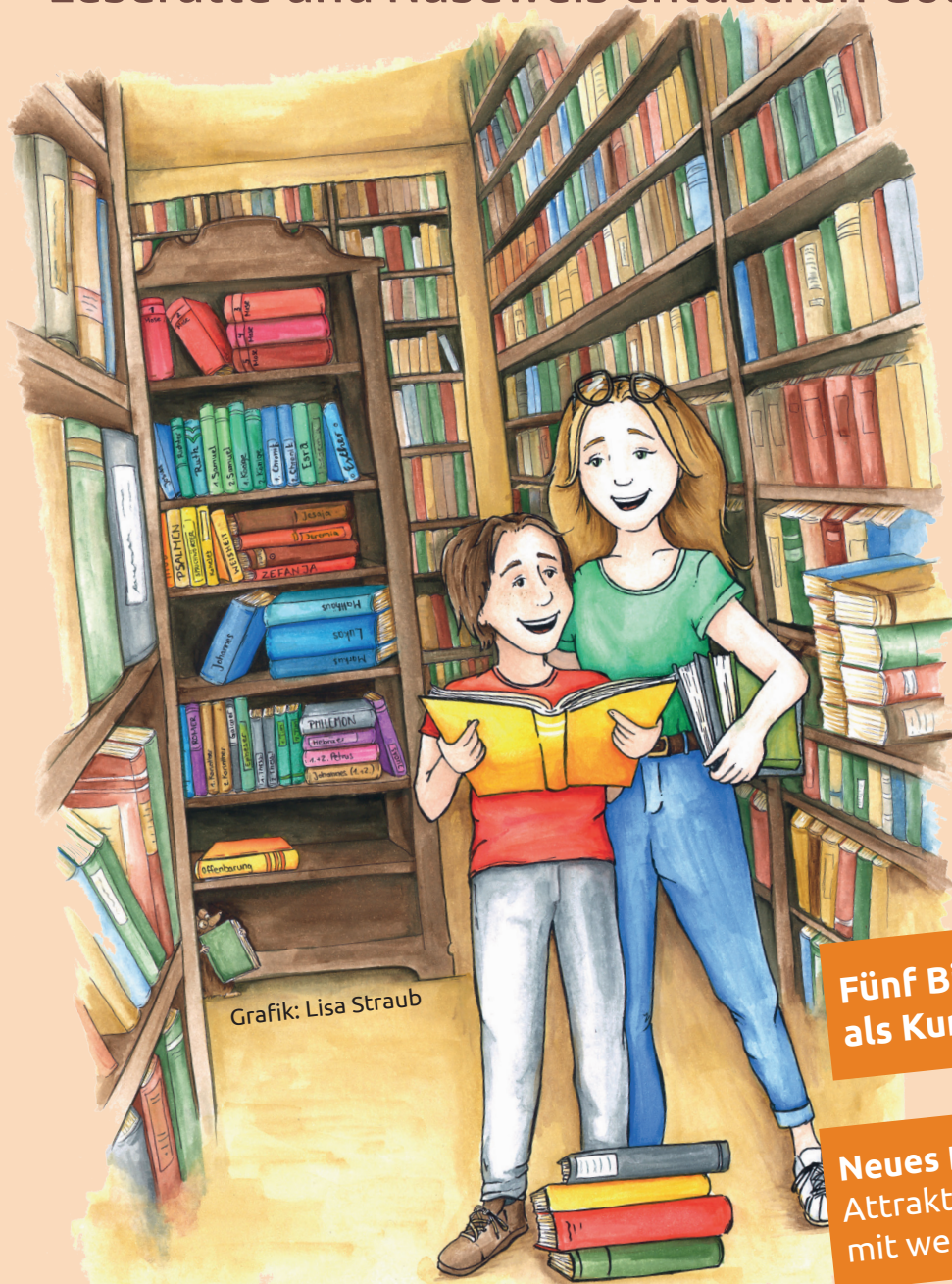


# MEINE WELT

## KOMPAKT

Leseratte und Naseweis entdecken Gott



Grafik: Lisa Straub

Fünf Bibelgeschichten  
als Kurz-Video auf DVD

Neues Konzept „4 für 40“:  
Attraktive Kinderbibtage  
mit wenig Aufwand!

Thema „Gebet und Segen“

**Kirche Unterwegs**

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

71554 Weissach im Tal

[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)

Praxismappe mit DVD für  
„KiBiWo 4 für 40“  
und Kinderbibtage

Manfred Zoll

hier klebt eine DVD

## Impressum

### Herausgeber & Vertrieb

**Kirche Unterwegs** der Bahnauer Bruderschaft e.V.  
 Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983  
 Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |  
[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de) | [info@kircheunterwegs.de](mailto:info@kircheunterwegs.de)

Redaktion, Layout,

Gestaltung: Manfred Zoll

Idee und Texte: Manfred Zoll, Julian Böhringer, Tina Arnold (Einführung Psalm 23).

Titelgrafik: Lisa Straub

© 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Die Kinderbibelwoche „Meine Welt – kompakt“ ist ein Auszug mit Ergänzungen durch Videoclips aus der großen KiBiWo „Meine Welt ist voller Fragen“. Sie entstand zusammen mit dem Gemeindegottesdienst „behütet • umsorgt • gesegnet – Gebet und Segen“. Die theologischen Einführungen zu diesem fünfteiligen Kurs werden in dieser Kinderbibelwoche verwendet. Entwickelt wurden sie vom Redaktionsteam des Gemeindegottesdienstes: Pfarrerin Tina Arnold, Bonlanden; Kirchenrat Dr. Frank Zeeb, Stuttgart; Pfarrer Thomas Maier, Weissach im Tal; Diakon Friedemann Heinritz, Kirchberg-Murr; Diakon Manfred Zoll, Weissach im Tal.

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Sie unterliegen in vollem Umfang dem Urheberrecht. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung von KiBiWo-Praxismappen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshilfe sehr knapp kalkuliert und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs gesamte Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis! – Falls Sie aus irgendwelchen Gründen trotzdem Kopien von einzelnen Texten anfertigen, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der Kirche Unterwegs. IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10, Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLA-DES1WBN. Wir stellen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank!



**Kirche Unterwegs**  
 der Bahnauer Bruderschaft e.V.

## Inhaltsverzeichnis



Bild aus einem der animierten Kurz-Videos

Meine Welt ist voller Fragen - Was heißt „kompakt“? .....	3
Inhalt der DVD .....	4
Meine Welt: Einführung .....	5
Weitere Arbeitshilfen, ergänzende Materialien .....	7
Rollen, Charaktere .....	8
„Schafweide“: Projekte für die Gruppenphase .....	10

### Die Entwürfe

1. Wer hat eigentlich Gott entdeckt? .....	18
2. Kann man mit Gott reden? .....	21
3. Wie lieb ist der liebe Gott? .....	24
4. Warum sind manche Menschen groß und manche klein? .....	27
5. Gottesdienst: Kann man mit Gott kämpfen? .....	30

# MEINE WELT IST VOLLER FRAGEN

## \_KiBiWo kompakt\_

Eine Kinderbibelwoche zum Thema „Gebet und Segen“

### Was bedeutet „KiBiWo kompakt“?

Die Idee dieser Praxismappe ist es, mit wenig Aufwand ein attraktives Programm für Kinder zu gestalten. Es sind weniger Mitarbeitende nötig und weniger Vorbereitungsaufwand. Die Texte sind Auszüge aus der „großen“ Arbeitshilfe „Meine Welt ist voller Fragen“. Dort gibt es umfangreiche Einführungen in die Bibelgeschichten und Hintergründe, großes Theater sowie weitere Ideen und Materialien. Die Praxismappe „Meine Welt – kompakt“ enthält eine DVD mit u.a. fünf Videoclips zu den biblischen Geschichten. Für folgende Situationen ist dieses Konzept beispielsweise geeignete:

- × Wir haben wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- × Wir haben „nur“ 10 bis 15 Kinder (Man kann dieses Programm aber auch mit 40 oder 60 Kinder durchführen!)
- × Wir würden gerne einzelne Kinderbibeltage durchführen.

Der Unterschied zur „normalen“ KiBiWo:

- × Fürs Bibeltheater braucht man nur zwei Personen: Leseratte und Naseweis.
- × Die Bibelgeschichten werden mit Videoclips gezeigt.
- × Die Ideen für die Vertiefung weitere Gestaltung des Programms sind als Bausteine vorhanden; eine Auswahl kann ganz nach den eigenen Möglichkeiten getroffen werden.
- × Hohe Flexibilität: Man kann den Aufwand sehr stark reduzieren – oder eben auch etwas höher ansetzen.

## Inhalt der DVD

- × Fünf Videoclips zu den biblischen Geschichten
- × Projektbeschreibungen zum „Gebetsgarten Schafweide“
- × Vertiefungsideen für die Kleingruppenphase
- × Grafiken für die Werbung
- × Texte von Leseratte und Naseweis
- × Die Arbeitshilfe als pdf-Datei (nur zur Ansicht auf dem Bildschirm)



## Eine Welt voller Fragen

Kinder sind von Haus aus neugierig, sind Weltmeister im Fragen. Sie nerven Eltern und sonstige Erwachsene mit ihren „Warum“? „Weshalb“? „Wann sind wir endlich da?“ Kinder wollen ihre kleine und große Welt um sich herum entdecken. Denn: „Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ Kinder wollen den Dingen auf den Grund gehen. Das versucht diese Kinderbibelwoche zu unterstützen mit grundlegenden Fragen: Wer hat eigentlich Gott entdeckt? Kann man mit Gott reden? Wie lieb ist der liebe Gott? Warum gibt es große und kleine Menschen? Kann man mit Gott kämpfen? So lauten ein paar der wichtigsten Fragen. Leseratte und Naseweis, die Begleitfiguren, gehen diesen und vielen anderen Fragen nach.

So enthält die Arbeitshilfe „Meine Welt ...“ Geschichten, die davon erzählen: Was passiert beim Beten? Wer ist der, zu dem wir sprechen? Was ist Inhalt des Gebets und warum werden meine Gebete nicht so erhört, wie ich das wünsche? Warum sind manche Menschen groß und wichtig – und wie sieht das eigentlich Gott? Kann man richtig oder falsch beten? Und was bedeutet Segen?

Meine Welt ist voller Fragen – im Blick auf Gott, auf die Verbindung mit ihm und eben auch, was das Beten und Segnen anbelangt. Leseratte und Naseweis machen sich auf die Suche nach Antworten. Naseweis stellt viele Fragen, die Leseratte hat immer eine gute Geschichte aus der Bibel, um für ihre Freundin Naseweis Antworten zu finden.

Im Gebet wird Christsein konkret – nicht perfekt. Es bekommt Tiefe und Weite. Das zeigen die kurzen Geschichten von Jesus, der vielfach „an eine einsame Stätte“ geht, um zu beten. Der seinen Jüngern ein Gebet lehrt, das als „Vater Unser“ die Welt umspannt. Der in den letzten Momenten seines Lebens stellvertretend für seine Peiniger und Mörder um Vergebung bat: „Vater, vergib ihnen ...“.

Wie vertraulich und vertraut das Gebet für

Jesus ist, zeigt die Anrede „Vater“. Da geht es nicht um Papa oder Mama, um Mann oder Frau, sondern um die innige Beziehung. Wie fern er diesen Gott allerdings selbst empfinden konnte, zeigen die Worte, die er sich aus Psalm 22 zu eigen machte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Viele Menschen kennen die „Gottesferne“ oder „Gottesgleichgültigkeit“. Aber ist Gott wirklich weg, wenn wir ihn als „fern“ empfinden, hat er sich entfernt von uns und seiner Welt – oder empfinden wir es nur so, ist es, als wäre ein Schleier, eine dichte, schwarze Wand zwischen ihm und mir?

In den Gebeten der Psalmen im Alten Testament wird deutlich, wie trotz Gewissheit und starkem Vertrauen zu Gott Menschen eine Welt voller Fragen haben: Sie äußern sich in Zweifel, Klage, Leid und Not. Verzweiflung lässt Menschen mit Gott ringen: „Herr, wie lange noch willst du mich vergessen ...?“ (Psalm 13). Doch oft verwandelt sich die Klage, die Verzweiflung in Dank und Lob: Menschen spüren Geborgenheit, ein Zuhause bei Gott. Insbesondere Psalm 23, der eine Fortsetzung von Psalm 22 ist, ist ein hervorragendes Zeugnis, wie Menschen Geborgenheit, Gewissheit, Halt und Trost finden, wie die Gottesbeziehung gerade im „tiefen Tal“ fester wird.

Wir werden an den einzelnen Tagen zusätzlich zu den biblischen Geschichten immer wieder auch einzelne Sätze aus Psalm 23 anschauen und in die Geschichten einbeziehen. Obwohl auch „meine Welt voller Fragen ist“, finde ich in den Gebeten und Geschichten der Bibel die Geborgenheit, die Heimat, das Zuhause für mein Leben. Bei Gott zu Hause sein, könnte also bedeuten: Mit ihm – wie auch immer und mit welchem Ergebnis auch immer – im Gespräch zu sein. Weil es im Glauben um den Segen geht und nicht ums Siegen, kann man festhalten: Dieses Gespräch, das Gebet, fördert die Beziehung zu Gott.



# MEINE WELT. EINFUEHRUNG

## Existenzielle Erfahrungen: Wer ist mein Gegenüber?

Viele Menschen verbinden mit „G.o.t.t.“: Guter Opa, total taub. Gebete prallen an einer Wand ab, verhallen im weiten Raum, sind Selbstgespräche und haben allenfalls psychologische Relevanz. Und doch fragt man ab und an: Ist da jemand, ein Gegenüber, das hört, sieht und wahrnimmt?

Der Gesprächspartner des Gebets ist weder hörbar noch sichtbar: Wem trägt man seine Anliegen vor? Und was passiert beim Beten? Für manche Menschen steht im Vordergrund die Erfüllung konkreter Gebetswünsche. Für andere ereignet sich so etwas wie Resonanz mit Gott. Es entwickelt sich eine Offenheit, Vertrautheit und Nähe, die dem Beter guttun und das Gefühl einer gelingenden und heilsamen Kommunikation geben. So entsteht eine Antwort mit Wegweisung, Trost, Zuspruch

oder Motivation. Und das Gebet wird zu einer Art Fenster zur Transzendenz: Man findet Kontakt zu Gott.

Die Frage: Wozu braucht der Mensch Religion? spielt fürs Beten eine wesentliche Rolle. Denn eine mögliche Antwort lautet: Weil er sich nicht alles erklären kann, weil er nach Halt sucht jenseits seiner Sicherheiten. Und damit beginnt das Suchen und Reden mit Gott. Allerdings wird so ein Gott leicht zum Helfer, zum Gehilfen des Menschen.

Das biblische Gottesbild geht von einem Gott aus, der sich selbst offenbart und auf Menschen zukommt. Nicht das Suchen des Menschen nach Gott steht im Mittelpunkt, sondern das Suchen Gottes nach den Menschen. So gesehen ist das Gebet ein Antworten des Menschen auf die Anrede Gottes.

## Einführung zu Psalm 23

### Gedanken zu einem besonderen Gebet

*Von Pfarrerin Tina Arnold, Bonlanden*

Viele Menschen haben Psalm 23 zu ihrem eigenen Gebet gemacht. Die Sorgen werden leichter, wenn wir daran erinnert werden, dass jemand für uns sorgt. Krankheit, Leid und Unrecht lassen sich besser ertragen, wenn uns vor Augen gemalt wird, dass jemand mit uns durch einen schweren Lebensabschnitt geht.

Doch es ist nicht nur das starke Bild des guten

Hirten, das an Psalm 23 fasziniert, sondern auch die Art und Weise, wie dieses Bild ausgemalt wird – wunderschön und hoffnungsvoll, gleichzeitig die Dunkelheit nicht ausblendend. Am Ende des Psalms wird das Bild vom guten Hirten sogar noch um ein weiteres Bild ergänzt: Um das Bild des Gastgebers, an dessen Tisch wir nicht nur einmal, sondern dauerhaft eingeladen sind.

### Zum Hintergrund des biblischen Hirtenbildes

Nicht nur in Psalm 23, sondern auch in vielen anderen biblischen Texten erscheint das Motiv des Hirten bzw. der Herde Gottes. Es wurde entweder auf den politischen Bereich übertragen (der König, der wie ein Hirte für seine Untertanen sorgt) oder wurde als Bild für die Beziehung Gottes zu seinem Volk verwendet. Denn der Vergleich zwischen Alltag und Politik bzw. Religion lag nahe: So wie man alltäglich die Hirten bei der Arbeit beobachten und erleben konnte, so ähnlich stellte man sich die Aufgabe eines Herrschers vor, der über seine Untertanen zu wachen und für sie zu sorgen hatte. Deshalb konnten der König oder allgemein die Führer des Volkes mit Hirten verglichen werden, nicht nur in Israel (z. B. Hes. 34), sondern allgemein im Alten

Vorderen Orient. Aus Ägypten sind darüber hinaus Texte bekannt, die das Hirtenbild auf die fürsorglichen Götter Ägyptens übertragen, vor allem auf Amun-Re, der im Zeitalter der persönlichen Frömmigkeit als der große gute Hirte gepriesen wurde.

In den biblischen Erzählungen ist es Jakob, der zum ersten Mal in 1Mose 48,15-16 Gott als seinen Hirten bezeichnet, der ihn und seine Familie trotz aller Bosheit und allem Unrecht nach Ägypten in Sicherheit gebracht hat. In 2Mose 15 besingen Mose und die Israeliten die Rettung aus Ägypten mit vielen Motiven, die für das Handeln eines Hirten typisch sind (z. B. 2Mo 15,13). Viele weitere alttestamentliche Texte folgen dieser Linie und beschreiben sowohl Gottes Herrschaft

# 1. WER HAT EIGENTLICH GOTT ENTDECKT?

Der Herr ist mein Hirte

Einführung Exodus 3: Siehe DVD

Bibeltheater: Wer hat eigentlich Gott entdeckt?

Naseweis und Leseratte



*Auf der Bühne steht ein Tisch, Schachtel drauf, allerhand Krimskrams. Daneben, ans Tischbein angelehnt, eine Einkaufstasche mit verschiedenen Sachen drin ... und dahinter ein Bücherregal mit div. Büchern drin. Unter anderem auch etwa 8 bis 10 Bibelbücher (Hinweis s.o.): 2. Mose, Psalmen, Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, ...*

*Naseweis kommt, schaut sich alles genau an, das Bücherregal – kommentiert: Mose, Matthäus, Lukas ... was sind das bloß für Namen? ... entdeckt den Schreibtisch, lupft ein Blatt, riecht daran, hält's ins Licht – schaut sich fragend um – sieht die Kinder, hält den Finger vor den Mund („Psst!“), nimmt eine Schachtel, die auf dem Schreibtisch steht ...*

- Naseweis: Hach, die Schachtel sieht so interessant aus! Was da wohl drin ist? Vielleicht Schokolade? Oder eine Maus? Warum steht die da? Soll ich mal reingucken ....?
- Macht bissle am Deckel rum ...*
- Naseweis: Ich weiß ja, ich soll nicht überall meine Nase reinstecken. Aber ich bin halt so naseweis und neugierig.
- Jetzt entdeckt sie eine Einkaufstasche, die neben dem Tisch steht.*
- Naseweis: Hoppla, was ist denn das für eine interessante Tasche?
- Zupft vorsichtig dran herum, stellt sie auf den Tisch, schaut rein ... macht schnell wieder zu ...*
- Naseweis: Eine Einkaufstasche! Was da alles drin ist! Interessant ... Ob ich mal ...?
- Holt Zahnpastatube raus, öffnet den Deckel schaut rein, riecht, guckt, schraubt zu. Dann Nutellaglas, anschauen, aufschreiben, schnüffeln, gucken – zuschrauben ... u.s.w. bis plötzlich ... die Leseratte kommt!*
- Leseratte: Was seh ich denn da? Das ist ja mal wieder typisch! Naseweis steckt seine Nase wieder in anderer Leute Sachen rein!
- Naseweis erschreckt fürchterlich ... lässt alles fallen ... zittert*
- Naseweis: Leseratte ... du ... du ... Hast du mich erschreckt!
- Leseratte: Geschieht dir recht! Du bist aber auch immer so naseweis!
- Naseweis: Ich wollte nur mal gucken ...
- Leseratte: Man guckt mit den Augen und nicht mit der Nase und den Händen!
- Naseweis: Mit der Nase seh ich aber besser! Und dazu brauch ich die Hände ...
- Leseratte: Naseweis! Wie oft hab ich dir schon gesagt: Streck deine Nase nicht

überall rein!

Naseweis: Aber, ich muss doch wissen, was da drin ist!

Leseratte: Das geht dich nichts an. Außerdem steht auf dem Glas drauf, dass da Nutella drin ist! Basta.

Naseweis: Die können viel draufschreiben. ... Ich glaub es erst, wenn ich es selber sehe und rieche!

Leseratte: Ja, ja, Naseweis!

Naseweise: Richtig, was ich längst mal fragen wollte, Leseratte, ... du bist doch so klug ...

Leseratte: Klar bin ich klug, weil ich so viel lese ...

Naseweis: Was war eigentlich früher?

Leseratte: Wie früher?

Naseweis: Ja früher halt, bevor wir lebten. Was war da?

Leseratte: Wie, was war da?

Naseweis: Ja, gabs da auch schon Menschen? ...

Leseratte: Klar, Menschen gabs schon immer. Fast immer.

Naseweis: Und Gott, gabs den auch schon immer?

Leseratte: Klar, gabs den schon immer. Gott gabs sogar als Allererstes.

Naseweis: Noch vor den Menschen?

Leseratte: Natürlich vor den Menschen.

Naseweis: Und vor den Tieren?

Leseratte: Klar ...

Naseweis: ... und vor ... den Würmern und Fischen und ...?

Leseratte: Längst vor dem allem gabs Gott.

Naseweis: O.k. Woher weißt du das?

*Zeigt auf ihr Bücherregal ...*

Leseratte: Weil ich so viele Bücher habe und sie sogar lese! Am liebsten meine Bibelbücher ...

*Leseratte geht ans Bücherregal ... nimmt eines raus ... blättert.*

Naseweis: Typisch Leseratte! Nichts als Lesen im Kopf!

Leseratte: Wer liest, entdeckt die Welt! Wer Bibelbücher liest, erfährt was über Gott ...

*Steckt das Buch zurück ins Regal ... kommt zu Naseweise, während die sagt ...*

Naseweis: Wenn du so schlau bist ... dann kannst du mir bestimmt diese Frage beantworten: Wer hat eigentlich Gott entdeckt?

Leseratte: Wer hat Gott entdeckt? Das ist eine schwierige Frage ...

*Leseratte geht währenddessen zum Bücherregal und sucht ...*

Naseweis: Weiß ich! Sonst würde ich ja nicht fragen. Vielleicht wissens die Kinder? – Könnt ihr mir sagen, wer Gott entdeckt hat...?

*Naseweis geht auf Kinder zu ... Kinderreaktionen ...*

*Naseweis geht zu Leseratte ...*

Naseweis: Hey, Leseratte, suchst du noch immer? ...

Bitte lass dir *keine* Zeit! Ich muss es ganz schnell wissen.

Leseratte: Moment, ich habs gleich ..., ah, hier! Also, früher, vor langer Zeit ...

*Naseweis wird ganz aufgeregt ...*

Naseweis: Au ja, jetzt zeig schon, ich bin so neugierig ...



## Bibeltheater als Kurz-Video

### Leseratte und Naseweis

- Naseweis: Ah, der Mose hat also Gott entdeckt!
- Leseratte: Na, eigentlich ist es umgekehrt: Gott hat sich im Feuer gezeigt, so dass Mose ihn entdecken konnte.
- Naseweis: Ah, Gott war also eine Art Selbst-Entdecker. Und warum ist der Busch nicht verbrannt?
- Leseratte: Hey, Naseweis, weil, ... weil ... Vielleicht weil Gott in ihm war? Seine Hitze und seine Wärme, seine Kraft und Liebe? Und sein Licht!
- Naseweis: Ja, sein Licht und seine Liebe, ... aber, können die nicht verbrennen?
- Leseratte: Nicht einmal ein Feuer kann dem Licht und der Liebe Gottes etwas anhaben.
- Naseweis: Ah, cool. Und sag, wie kann man Gott entdecken?
- Leseratte: Wenn man auf seinen Namen achtet: „Ich bin da.“
- Naseweis: Komischer Name ...
- Leseratte: Toller Name! Er heißt, so wie er ist. „Ich bin da.“
- Naseweis: Normale Leute heißen halt Otto, Julian, Meike oder Lotta. Aber doch nicht „Ich bin da“ ...
- Leseratte: Gott ist eben nicht normal. Er ist Gott. Und weil er immer für alle Menschen da ist ... lautet sein Name: „Ich bin da“.
- Naseweis: In echt jetzt?
- Leseratte: Wie die Liebe, die da ist – aber unsichtbar bleibt. Oder wie das Licht, das leuchtet – das man aber nicht anfassen kann. Oder wie ein Hirte ...
- Naseweis: Hirte? Ist Gott wie ein Hirte?
- Leseratte: Ja, klar: „Der Herr ist mein Hirte.“
- Naseweis zieht ein kleines Heft raus und wedelt damit herum ...*
- Naseweis: Das klingt wie ein Gebet! „Der Herr ist mein Hirte“ und ist immer für mich da ... cool, das schreib ich in mein Fragebuch: Der Herr ist mein Hirte ...
- Leseratte: Das ist in echt ein Gebet und steht in der Bibel.
- Naseweis: Ah, cool, wenn das so ist, hätte ich noch eine Frage ...
- Leseratte: Du bist so naseweis!
- Naseweis: Ich bin halt, wie ich heiße.
- Leseratte: Stimmt!
- Naseweis: Wenn Gott immer da ist und ich mit ihm rede, macht er dann auch, was ich will?
- Leseratte: Eine schwierige Frage! Das muss ich mir erst überlegen ....
- Beide gehen ab, dabei reden sie weiter ...*
- Naseweis: Aber denke nicht zu lange nach. Ich muss es dringend wissen!
- Leseratte: Bis morgen musst du mir schon Zeit lassen ...
- Naseweis: O.k. – bis morgen. Aber keine Sekunde länger ...




# MEINE WELT

## KOMPAKT

Mit DVD und fünf Kurz-Videos

Die große KiBiWo mit wenig Aufwand!

	1. Einheit	2. Einheit	3. Einheit	4. Einheit	FamGD
<b>Thema und Frage des Tages</b>	Wer hat eigentlich Gott entdeckt? Gottes Name	Kann man mit Gott reden? Bitten und Danken	Wie lieb ist der liebe Gott?	Warum sind manche Menschen groß und manche klein?	Kann man mit Gott kämpfen?
<b>Bezug Psalm 23</b>	V 1. „Der Herr ist mein Hirte“	V 2-3. „Mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser. Er erquickt meine Seele und führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.“	V 4. „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Dein Stecken und dein Stab trösten mich.“	V 5. „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.“	V 6: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“
<b>Biblischer Text</b>	2. Mose 3: Der brennende Dornbusch – Der Name Gottes. Wer ist dieser Gott?	Mt 7,7-11: Bitten, suchen, anklopfen	1. Samuel 1,1ff Hanna wird gedemütigt und findet Erfüllung	Lukas 18,1-15: Witwe und Richter, Pharisäer und Zöllner, Jesus und Kinder	1. Mose 32: Jakob ringt um Segen. Was bedeutet gesegnet sein?
<p><b>Begleitfiguren: Naseweis und Leseratte. Naseweis ist von Hause aus neugierig. Seine vielen Fragen schreibt er in sein Fragebuch. Jeden Tag bringt er eine ganz besondere Frage mit. Und Leseratte, seine kluge Freundin, findet garantiert in ihrer Bibliothek eine ziemlich gute Antwort – verbunden mit einer spannenden Geschichte! So entsteht eine lebendiger Austausch zwischen Leseratte und Naseweis und den biblischen Geschichten.</b></p>					
<p><b>Die Bibelgeschichten werden mit Kurz-Videos, die auf der beiliegenden DVD enthalten sind, eingespielt und erzählt!</b></p>					
<b>Kleingruppenphase, Vertiefung</b>	„Frage-an-Gott-Buch“ basteln: Verschiedene Möglichkeiten. Ideen zur Vertiefung der Geschichte, des Themas. Frage des Tages	Vertiefungsideen zur Auswahl (auf der beiliegenden DVD): - Fragen-an-Gott-Buch ausgestalten, Tagessymbol - Raum für Gespräche, Spiele, eigene Fragen und Worte an Gott - Wandzeitung - großes Frage-an-Gott-Buch			Segensangebot im Gottesdienst ...
<b>Gruppenphase: Projekte, Kinderstadt.</b>	1. „Gebetsgarten Schafweide“: Projekte zum Thema, zur Geschichte, zu Psalm 23. Aus vielen Bausteinen kann man altersgerecht und begabungsorientiert seine Gruppenphase gestalten. Siehe Seite 17ff!				
<b>Abschlussplenum</b>	Lieder, Moderation, Segenslied, Segen	Lieder, Moderation, Segenslied, Segen	Lieder, Moderation, Segenslied, Segen	Lieder, Moderation, Segenslied, Segen	